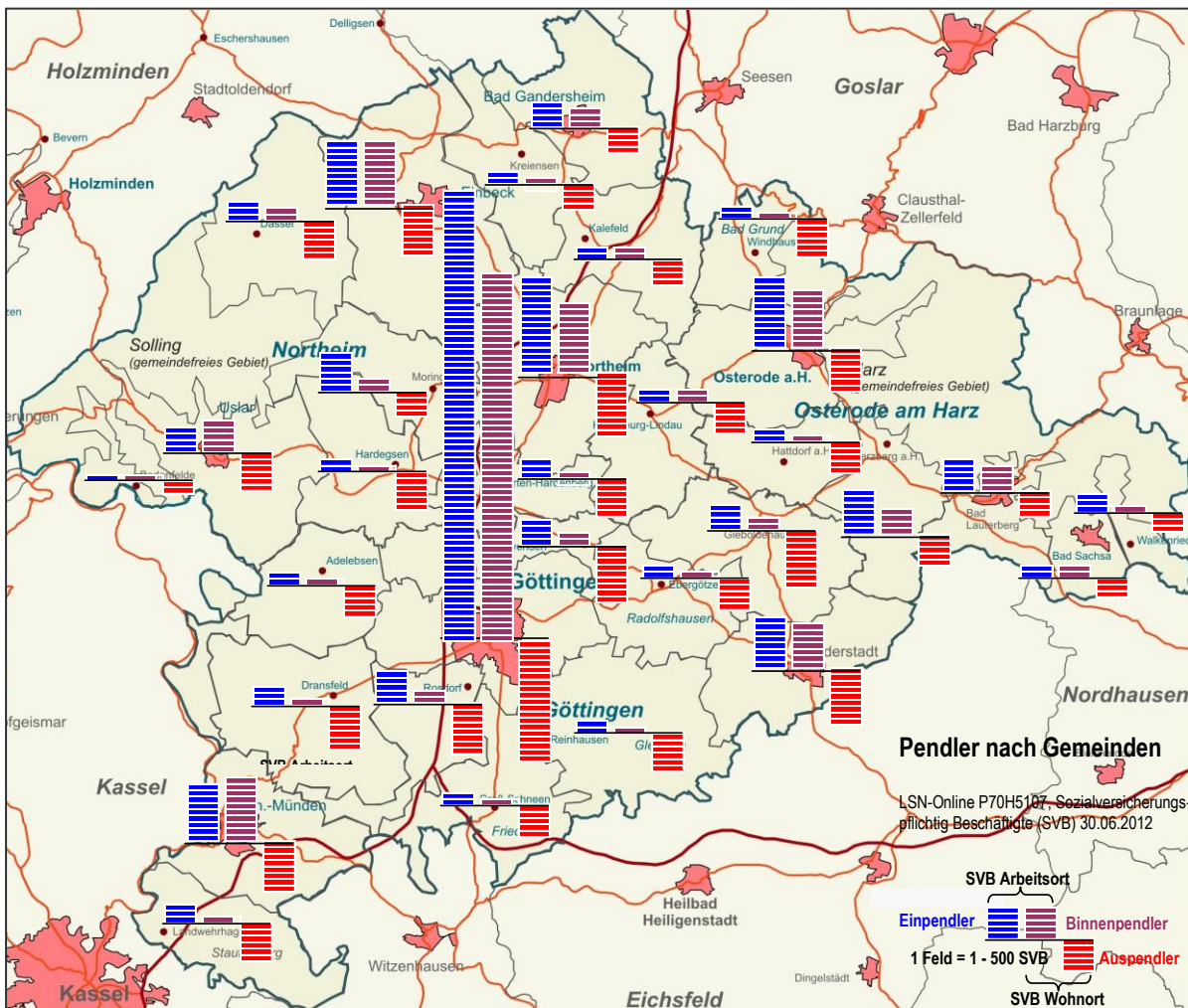


# Mobilitätsstruktur der Region Göttingen



# Mobilitätsstruktur der Region Göttingen: Anbindung peripherer Orte

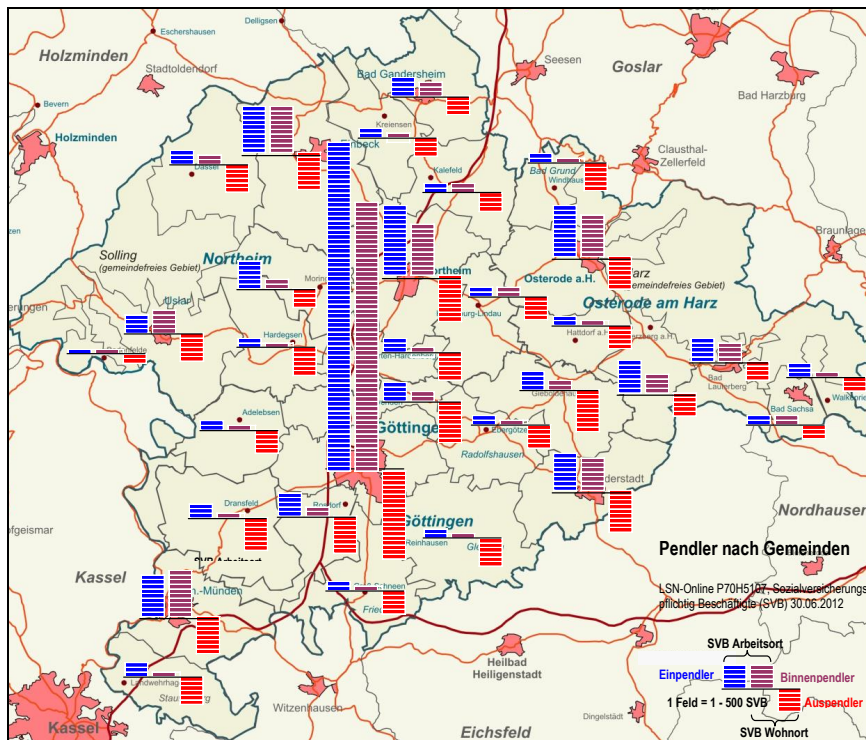
Regionale Mobilität kann verschiedene Anlässe haben. Viele Beschäftigte pendeln täglich zur Arbeit aus einer Landgemeinde ins nächste Mittelzentrum oder in das Oberzentrum. Der Besuch weiterführender Schulen ist häufig mit Fahrten in eine größere Nachbargemeinde verbunden. Zum Einkaufen fahren Konsumenten ebenfalls in die zentralen Orte der Region. Als Verkehrsmittel werden Räder, Autos, Busse und Bahnen in unterschiedlicher Kombination genutzt. Die Infrastruktur dafür ist regionalspezifisch ausgeprägt. Mobilität ist so eine grundlegende Voraussetzung für Lebensqualität und Wirtschaftskraft einer Region.

## 1. Mobilitätsanlass: Distanz von Wohn- und Arbeitsorten

Am Beispiel der räumlichen Verteilung der Wohnorte der Beschäftigten im Verhältnis zu ihren Arbeitsorten lässt sich die Bedeutung der innerregionalen Mobilität zeigen. Wohn- und Arbeitsorte haben sich geografisch immer weiter voneinander entfernt. Das liegt an der zunehmenden Spezialisierung der Arbeits- und Berufswelt. Sie veranlasst die Beschäftigten zum „Pendeln“ zwischen Wohn- und Arbeitsort. Statistisch werde sie am Arbeitsort als „Einpendler“, am Wohnort als „Auspendler“ erfasst. In der Region Göttingen lassen sich die Pendlerströme anhand der zentralörtlichen Funktionen der Gemeinden differenzieren. Das Oberzentrum Göttingen hat als Arbeitsmarktzentrum einen deutlichen Einpendlerüberschuss; die sieben Mittelzentren zeigen einen ausgeglichenen Pendlersaldo; die 23 Grundzentren besitzen überwiegende Wohnortfunktionen mit hohem Auspendleranteil (vgl. Tab. 01 und Abb. 01).

Gemeinden (Ve)	SvB Arbeitsort		SvB Arbeitsort = Wohnort			SvB Einpendler		SvB Auspendler		Pendler-saldo	SvB Wohnort	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Ant. Ao	Ant. Wo	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil		Anzahl	Anteil
Adelebsen	1.005	0,6	319	31,7	13,1	686	68,3	2.114	86,9	-1.428	2.433	1,6
Bovenden	2.342	1,5	538	23,0	11,6	1.804	77,0	4.115	88,4	-2.311	4.653	3,0
Duderstadt	6.768	4,3	3.153	46,6	43,4	3.615	53,4	4.104	56,6	-489	7.257	4,7
Friedland	1.036	0,7	357	34,5	13,8	679	65,5	2.229	86,2	-1.550	2.586	1,7
Gleichen	1.020	0,6	345	33,8	10,7	675	66,2	2.866	89,3	-2.191	3.211	2,1
Göttingen	63.643	40,0	28.542	44,8	75,1	35.101	55,2	9.453	24,9	25.648	37.995	24,3
Hann. Münden	8.773	5,5	4.635	52,8	56,8	4.138	47,2	3.530	43,2	608	8.165	5,2
Rosdorf	2.994	1,9	596	19,9	13,7	2.398	80,1	3.763	86,3	-1.365	4.359	2,8
Staufenberg	1.587	1,0	376	23,7	12,7	1.211	76,3	2.586	87,3	-1.375	2.962	1,9
Dransfeld	1.629	1,0	470	28,9	13,4	1.159	71,1	3.034	86,6	-1.875	3.504	2,2
Gieboldehausen	2.224	1,4	557	25,0	11,2	1.667	75,0	4.409	88,8	-2.742	4.966	3,2
Radolfshausen	853	0,5	198	23,2	7,4	655	76,8	2.477	92,6	-1.822	2.675	1,7
Bad Gandersheim	3.244	2,0	1.399	43,1	43,6	1.845	56,9	1.808	56,4	37	3.207	2,1
Bodenfelde	444	0,3	200	45,0	18,8	244	55,0	866	81,2	-622	1.066	0,7
Dassel	1.995	1,3	972	48,7	27,8	1.023	51,3	2.530	72,2	-1.507	3.502	2,2
Einbeck	9.481	6,0	4.931	52,0	57,6	4.550	48,0	3.629	42,4	921	8.560	5,5
Hardegsen	1.297	0,8	485	37,4	16,1	812	62,6	2.530	83,9	-1.718	3.015	1,9
Kalefeld	1.374	0,9	608	44,3	24,6	766	55,7	1.862	75,4	-1.096	2.470	1,6
Kattenburg-Lindau	1.494	0,9	572	38,3	21,4	922	61,7	2.102	78,6	-1.180	2.674	1,7
Kreiensen	940	0,6	385	41,0	16,9	555	59,0	1.889	83,1	-1.334	2.274	1,5
Moringen	3.410	2,1	766	22,5	30,2	2.644	77,5	1.769	69,8	875	2.535	1,6
Nörten-Hardenberg	1.702	1,1	478	28,1	15,2	1.224	71,9	2.658	84,8	-1.434	3.136	2,0
Northheim	12.291	7,7	5.195	42,3	52,9	7.096	57,7	4.621	47,1	2.475	9.816	6,3
Uslar	3.663	2,3	2.098	57,3	43,6	1.565	42,7	2.709	56,4	-1.144	4.807	3,1
Bad Lauterberg	3.818	2,4	1.732	45,4	49,5	2.086	54,6	1.767	50,5	319	3.499	2,2
Bad Sachsa	1.577	1,0	683	43,3	34,1	894	56,7	1.319	65,9	-425	2.002	1,3
Herzberg	4.951	3,1	1.859	37,5	43,8	3.092	62,5	2.384	56,2	708	4.243	2,7
Osterode	9.661	6,1	4.333	44,9	56,4	5.328	55,1	3.352	43,6	1.976	7.685	4,9
Bad Grund	1.177	0,7	346	29,4	11,9	831	70,6	2.569	88,1	-1.738	2.915	1,9
Hattorf	1.304	0,8	342	26,2	13,3	962	73,8	2.223	86,7	-1.261	2.565	1,6
Walkenried	1.480	0,9	292	19,7	22,2	1.188	80,3	1.024	77,8	164	1.316	0,8
<b>Region Göttingen</b>	<b>159.177</b>	<b>100,0</b>	<b>67.762</b>	<b>42,6</b>	<b>43,4</b>	<b>91.415</b>	<b>57,4</b>	<b>88.291</b>	<b>56,6</b>	<b>3.124</b>	<b>156.053</b>	<b>100,0</b>
Oberzentrum	63.643	40,0	28.542	44,8	75,1	35.101	55,2	9.453	24,9	25.648	37.995	24,3
Mittelzentren	53.881	33,8	25.744	47,8	52,0	28.137	52,2	23.753	48,0	4.384	49.497	31,7
Grundzentren	41.653	26,2	13.476	32,4	19,7	28.177	67,6	55.085	80,3	-26.908	68.561	43,9

Tabelle 01: Pendler in der Region Göttingen



**Abb. 01: Mobilitätsstruktur**

Im Oberzentrum konzentrieren sich zwar 40 % der Arbeitsplätze; jedoch wohnen nur 24,3 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) der Region hier. Das bedeutet, dass von den 63.643 Beschäftigten in Göttingen der größere Teil (55,2 %) aus dem Umland einpendelt (vgl. Tabelle 01). Die sieben Mittelzentren beherbergen 33,8 % der Arbeitsplätze (SvB am Arbeitsort). Ein nahezu gleich großer Anteil (31,7 %) der Beschäftigten hat hier seinen Wohnsitz. Relativ ausgewogen gestaltet sich das Pendlerverhalten; fast die Hälfte der in den Mittelzentren Beschäftigten wohnt auch hier (47,8 %). Dementsprechend ist die Zahl der Einpendler etwas größer als die Auspendlerzahl, was zu einer gut ausgeglichenen Pendlerbilanz führt. Demgegenüber sind die grundzentralen Gemeinden überwiegend Wohnorte der Beschäftigten (43,9 %). Ein Großteil (80,3 %) der dort wohnenden Beschäftigten pendelt zur Arbeit in eine andere - meistens mittel- oder oberzentrale - Gemeinde.

## 2. Mobilitätsdichte: Konzentration von Arbeitsstätten

Das Oberzentrum Göttingen zieht mit ca. 35.000 Beschäftigten von allen Gemeinden die meisten Einpendler auf sich. Woher kommen die Einpendler nach Göttingen im Einzelnen? Für 2007 hat Hatje dies in „Göttinger Statistik Aktuell“ Nr. 24 beschrieben: „Das Pendlereinzugsgebiet der Stadt Göttingen erstreckt sich auf Gemeinden in den Landkreisen Göttingen, Northeim, Osterode und Holzminden (Süd-niedersachsen), Gemeinden im Werra-Meißner-Kreis und im Landkreis Kassel als auch auf die Stadt Kassel (Nordhessen) sowie Gemeinden im Landkreis Eichsfeld (Thüringen).“ In der Abb. 02 sind seine Angaben grafisch dargestellt. Die meisten Pendler kommen aus den Nachbargemeinden mit Luftlinien-Entfernungen bis ca. 15 km: Bovenden (2.756), Rosdorf (2.551), Gleichen (2.090), Friedland (1.456), Dransfeld (1.382), Radolfshausen (1.390) und Adelebsen (1.313). Auch aus dem „zweiten Ring“ (ca. 15 bis 25 km Radius) um Göttingen stammen noch erhebliche Pendlermengen: Duderstadt (1.582), Gieboldehausen (1.418), Nörten-Hardenberg (1.376), Hardeggen (1.142), Uslar (743), Hann. Münden (731), Heilbad Heiligenstadt (645), Lindenberg/Eichsfeld (555), Hanstein-Rusteberg (469), Uder (358), Katlenburg-Lindau (356), Leinetal (352), Neu-Eichenberg (294), Witzenhausen (291) und Oberweser/Wahlsburg (233). Zu dieser Entfernungzone zählen auch im „dritten Ring“ Northeim mit 1.253, Moringen mit 441 und Hattorf mit 189 Pendlern nach Göttingen. Nennenswerte Pendlerzahlen aus dem „äußeren Ring“ (ab ca. 25 km) kommen aus Leinefelde-Worbis (418), Einbeck (364), Osterode (248), Herzberg (189) und Kassel (333).

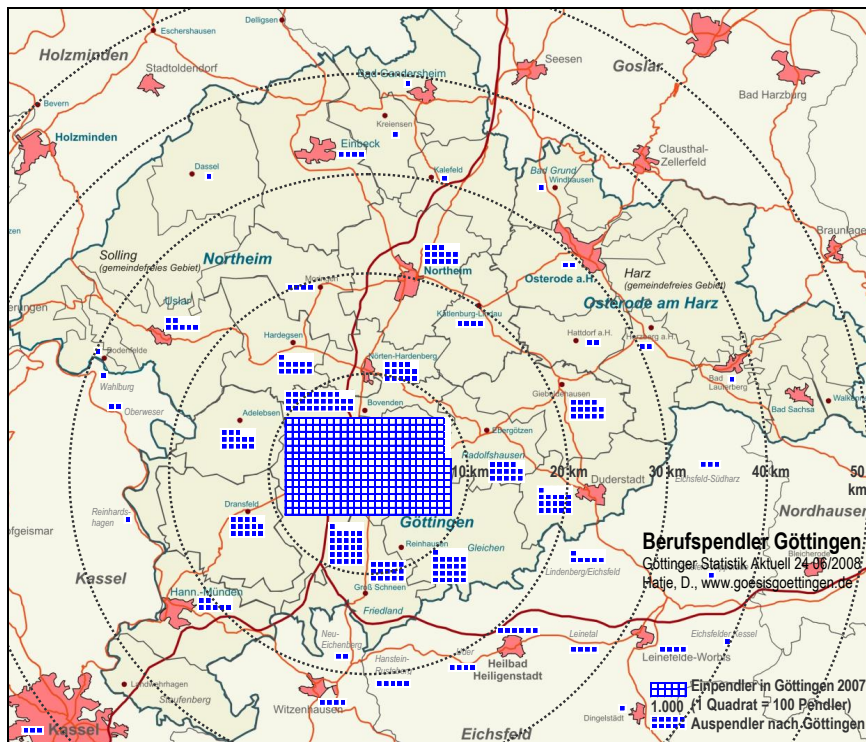


Abb. 02: Pendler Göttingen

### 3. Mobilitätsaufwand: Isochronen des Umlandverkehrs

Ein übermäßiger Zeitaufwand zur Erreichung eines Oberzentrums gilt als Indikator für die regionalpolitische Einstufung von Orten als „peripherer Raum“. Eine Fahrzeit mit dem Pkw von 60 Minuten für die periodische Erreichbarkeit gilt raumplanerisch als Höchstwert. Wenn das Oberzentrum als Arbeitsmarktzentrum fungiert, das tägliche Pendlerfahrten erfordert, werden maximal 45 Minuten für zumutbar gehalten. Für die Benutzung des öffentlichen Personennahverkehrs müssen ca. 15 Minuten Fahrdauer hinzugerechnet werden. Dabei sind zusätzliche Fußwege zu bzw. von den Haltestellen nicht mitgerechnet. Werden die Zumutbarkeitsschwellen auf Dauer überschritten, sind Umzüge an zentralere Wohnstandorte die Folge. Das wird in den peripheren Orten als Abwanderung registriert. Will man dies regionalpolitisch vermeiden, müssen kürzere Fahrdauern für Pendler aus den peripheren Orten geschaffen werden. Dazu bietet der Schienenverkehr in der Region Göttingen günstige Voraussetzungen. Besonders der periphere Landkreis Osterode, der demnächst mit dem Landkreis Göttingen fusioniert, ist mit der Harz-Weser-Bahn günstig an das Oberzentrum angebunden. Auch der periphere Oberweserraum ist im Schienenverkehr gut erschlossen. Mangelhaft ist jedoch der Buszubringerverkehr zu den Bahnhaltstellen. In der Beschleunigung des Bahnverkehrs und der Verknüpfung mit vertakteten Zubringerbussen liegt noch ein erhebliches Potential zur Mobilitätsoptimierung in den peripheren Teilräumen.

In der Tabelle 02 und den Tabellen 03 und 04 sind die ortsspezifischen Einwohnerzahlen nach Pkw- bzw. ÖPNV-Fahrdauern zum Regionszentrum dargestellt. Es zeigt sich, dass bei Pkw-Benutzung (Abb. 03) das Oberzentrum nahezu vollständig in 45 Minuten aus dem regionalen Umland erreichbar ist. Lediglich 9,9 % benötigen eine längere Fahrzeit aus peripheren Orten an Harz und Solling. Der Grenzwert von 60 Minuten wird nur von den drei Orten der Samtgemeinde Walkenried überschritten. Es zeigt sich aber auch, dass zwar 45,2 % für die Fahrt zwischen Wohnort und Oberzentrum nur maximal 30 Minuten brauchen, der größere Teil der Umlandbevölkerung aber einen höheren Mobilitätsaufwand hat. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Region unterschiedlich gut an das Zentrum angebunden (Abb. 04). Mit maximal 30 Minuten Fahrzeit können 26,6 % der Umlandbewohner - überwiegend aus den Nachbargemeinden - den ZOB Göttingen erreichen. Weitere 30,1 % benötigen dafür 30 bis 45 Minuten, 21,4 % sogar 45 bis 60 Minuten. Ein erheblicher Anteil von 21,9 % der Umlandbevölkerung wohnt in peripheren Orten mit unattraktiven ÖPNV-Fahrtzeiten von mehr als einer Stunde zum Oberzentrum.

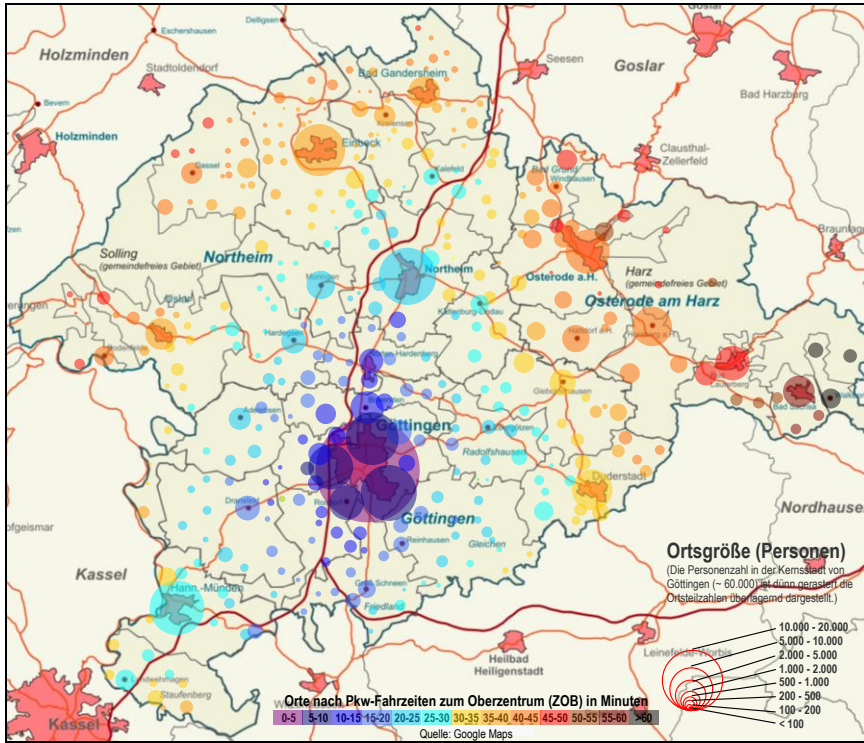


Abb.03: Pkw-Mobilität (OZ)

Fahrtdauer (Minuten)		5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60-75	> 75
		< 15		15 - 30			30 - 45		45 - 60		> 60			
Pkw-Fahrt	Anzahl	6.657	20.279	29.965	52.716	48.682	49.038	53.163	55.079	18.075	4.868	7.154	4.666	
	Anteil	1,9	5,8	8,6	15,0	13,9	14,0	15,2	15,7	5,2	1,4	2,0	1,3	
	Anteil	7,7		37,5			44,9		8,6		1,3			
ÖPNV-Fahrt	Anzahl	6.920	19.347	28.786	13.942	24.111	34.392	39.656	31.510	32.119	20.676	22.173	34.028	42.682
	Anteil	2,0	5,5	8,2	4,0	6,9	9,8	11,3	9,0	9,2	5,9	6,3	9,7	12,2
	Anteil	7,5		19,1			30,1		21,4		21,9			

Tabelle 02: Einwohner\* der Region Göttingen nach Fahrtdauer zum Oberzentrum

\* Umlandbewohner ohne Oberzentrum 31.12.2011: 350.342, eigene Berechnungen

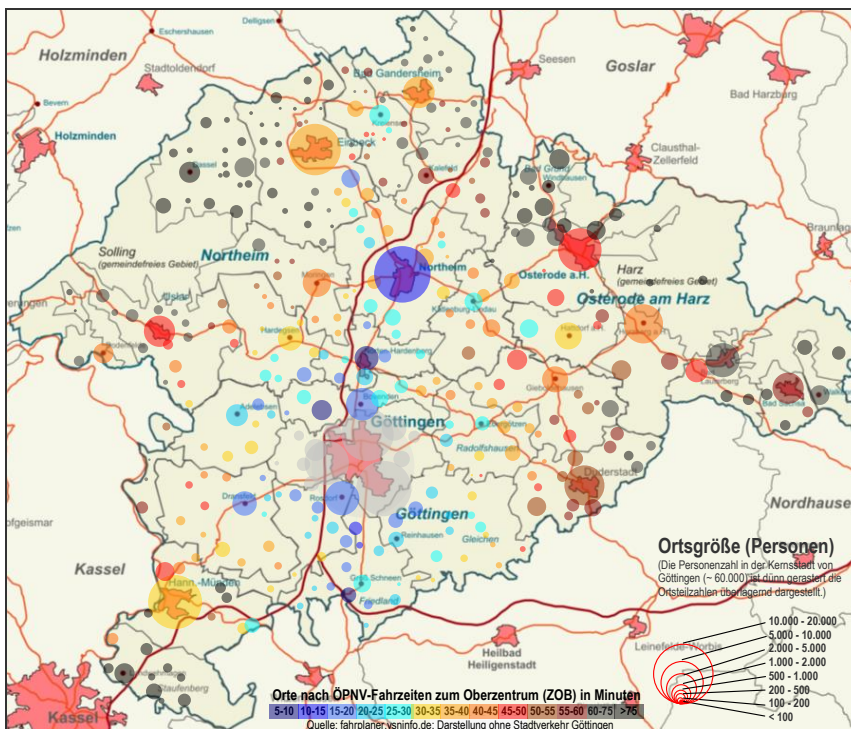


Abb.04: ÖPNV-Mobilität (OZ)